

Turi incuti – Wir sind Freunde

Im Juni 2013 werden es 30 Jahre sein, seitdem die Gemeinde St. Martin Kaiserslautern eine Partnerschaft mit der Pfarrei Shangi pflegt. Shangi liegt im Südwesten Ruandas, im Grenzgebiet zum Kongo, gezeichnet von extremer Armut und politischer Instabilität – das macht unsere Hilfen so lebensnotwendig.

Die Unterstützung von dynamischen Prozessen ist uns besonders wichtig, „Hilfe zur Selbsthilfe“, wie zum Beispiel das Bilden von Gruppen für Witwen, Waisenkinder, Eltern und Schüler, das Ziegenprojekt, Aidshilfe und das Partnerschaftslädchen. „Geben und Nehmen“ ist unser Motto. Ideen und Initiativen auf jeder Seite entwickeln, Probleme anpacken und kreativ werden.



Die finanziellen Hilfen kommen unmittelbar den Menschen zu Gute. Alle Projekte und Initiativen werden eigenverantwortlich geleitet und vom Land Rheinland-Pfalz bzw. dem Partnerschaftsverein Rheinland-Pfalz – Ruanda unterstützt und mitgetragen. Das Geld wird sinnvoll und dem Verwendungszweck entsprechend eingesetzt. In den vergangenen Jahren ist vieles entstanden und gewachsen. Die aus dieser Zusammenarbeit entstandene „Graswurzelpartnerschaft“ ist zu

einem gut funktionierenden Netzwerk geworden. Darauf können wir sehr stolz sein.

Die Grundlage unserer Partnerschaft war von Anfang an Vertrauen und Verantwortung. Wir haben unseren Partnern vertraut und sind durch die Wahrnehmung ihrer Verantwortung bestärkt worden. Das Wichtigste aber ist, dass die Christen in Shangi erfahren haben, dass sie nicht alleine sind, dass es Menschen gibt, die an sie denken, die sich mit ihnen freuen und die mit ihnen leiden – gerade auch während und nach den Ereignissen des Genozids von 1994 und dem Erdbeben im Jahr 2008. Diese Solidarität und dieses Mitleiden haben uns gegenseitig bereichert. Diese entstandene Freundschaft ist es, die von den Christen in Shangi dankbar als Geschenk begriffen und als Hoffnungszeichen für ihr Leben empfunden wird.

Wir sind nicht allein, denn „Turi incuti – Wir sind Freunde“.
Text: Dorothea Fuchs

Jubiläumsfest 2013

am 02. Juni 2013 in St. Martin Kaiserslautern
mit Gästen aus Ruanda
<http://ruanda.sankt-martin-kaiserslautern.de>

im Juli/August 2013 in Shangi & Muyange
mit Gästen aus Kaiserslautern
www.facebook.com/paroissecatholiqueshangi.cyangugu
www.diocesecyangugu.com

Ruandareise 2011 – Rückblick

Der Flieger war bis auf den letzten Platz belegt, als sich Pfarrer Andreas Keller, Anna Welter, Dorothea und Joachim Fuchs, Agnes Mujawamariya, Anna-Maria Lenard und Bernhard Christian Erfort im Juli des vergangenen Jahres auf den Weg nach Afrika machten. Die

Delegation der Pfarrei St. Martin Kaiserslautern besuchte vom 21. bis 30. Juli 2011 ihre Partnergemeinden Shangi und Muyange in Ruanda. Es war die erste Reise für Pfarrer Andreas Keller in das rheinland-pfälzische Partnerland und auch Anna Welter, Joachim Fuchs und Anna-Maria Lenard machten sich zum ersten Mal auf den Weg in das ca. 6500 km entfernte „Land der tausend Hügel“.



Während der letzten Reise durch das afrikanische Land, im Jahr 2008, konnten sich Dorothea Fuchs und Bernhard Christian Erfort bereits ein Bild über die Lage in den Partnergemeinden machen. Die Region im Südwesten Ruandas war damals von einem Erdbeben erschüttert worden. Häuser und Hütten, Schulen, Kirchen und Gemeindezentren waren zerstört, vielen Menschen

war in den wenigen Sekunden des Bebens ihre Lebensgrundlage entzogen worden. Hilfe war dringend nötig und der Wiederaufbau wurde schnell in Angriff genommen.

In diesem Jahr wollten wir uns nun ein Bild davon machen, ob unsere Hilfe angekommen ist und wie weit die einzelnen Projekte fortgeschritten sind. Außerdem sollte es der Antrittsbesuch von Pfarrer Andreas Keller werden, der unsere Partnergemeinden bislang nur vom Hörensagen her kannte.

An dieser Stelle sei schon erwähnt, dass unsere Partnergemeinde in Shangi fast nicht wieder zu erkennen war: dort wo sich tiefe Gräben durch die Landschaft zogen, Schuttberge und Steine sich auf türmten, sich Risse und Löcher in den stehengebliebenen Mauern auftaten, steht nun ein Schulzentrum und strahlt das Kirchengebäude in neuem Glanz. Die Sekundarschule mit dem Internat der Franziskanerinnen wurde renoviert und erweitert, das Pfarrzentrum ist ebenfalls wieder aufgebaut und der Gemeindesaal „Salle

Polyvalente“ ist im ersten Bauabschnitt bereits fertiggestellt. In die Gemeinden ist das bunte Leben zurückgekehrt...

Text und Foto: Bernhard Christian Erfort

Unsere Erwartungen waren mehr als erfüllt: Shangi ist wieder da und viel schöner!

Mit Freuden dürfen wir berichten und können es mit Fotos beweisen, dass unsere Hilfen, gerade was den Erdbebenfonds betrifft, wirklich zu 100% angekommen und gut angelegt wurden.

Salle Polyvalente: Hier wird deutlich wie wertvoll die Arbeit des Koordinationsbüros in Kigali ist. Der 1. Teil des Gemeindezentrums ist solide gebaut und verfügt über gute sanitäre Einrichtungen. Man sieht, was eine gute Bauüberwachung ausmacht. Der Antrag für den 2. Bauabschnitt wird jetzt von Pfarrer Alexis neu im Koordinationsbüro eingereicht werden. Er umfasst den eigentlichen Bau des großen Saals an den bereits gebauten Teil mit den Sanitäreinrichtungen, Küche, Büros sowie Bibliothek.

Die Kirche ist mit Unterstützung von Misereor wieder aufgebaut worden. Auch hier konnten wir den soliden Aufbau sehen, der mit Hilfe der Bauüberwachung des Koordinationsbüros berücksichtigt wurde. Die neuen Fenster sind heller und größer als an der alten Kirche.

In Bushenge wird zur Zeit eine neue Kapelle gebaut.

Die Primarschule der Pfarrei und die Sekundarschule der Franziskanerinnen wurden mit Unterstützung von Unicef aufgebaut. Der Aufbau des Schwesternhauses wurde vom Hohenstaufen-



Gymnasium in Kaiserslautern ermöglicht. Nun ist eine Biogasanlage geplant die beiden nützt, Schwestern und Pfarrei. Dazu sind noch zusätzliche Milchkühe geplant. Das soll das neue Projekt auch für uns werden. Die Kühe sind ein wesentlicher Beitrag zur guten Versorgung der Schüler. Die Pfarrei besitzt derzeit 10 Kühe. Die Schwestern verfügen über das „Know-how“.

Das Incuti-Lädchen der Pfarrei am Markt von Bushenge besteht weiterhin und ist zu Marktzeiten geöffnet. Eine Zweigstelle soll wieder an den Salle Polyvalente angebaut werden.

Text: Dorothea Fuchs

Foto: Bernhard Christian Erfort



„Bezugnehmend auf den Förderantrag vom 24.02.2012 für das Projekt einer Biogasanlage am Institut St. Francois d'Assise Shangi (Phase I) wird hiermit die Förderung für Phase II „Errichtung einer Biogasanlage mit einem Volumen von 80m³ an der Ecole Primaire Shangi“ beantragt.

Nach ausführlichem Austausch zwischen den Partnern in Aachen (Sternsinger/ Frau Jantzen), der Pfarrgemeinde

St. Martin Kaiserslautern (Frau Fuchs), dem Koordinationsbüro Kigali sowie dem Partnerschaftsverein und dem Referat in Mainz wurde eine Lösung gefunden, sowohl die Sekundarschule Shangi (Phase I, 2012) als auch die Primarschule Shangi/Pfarrei Shangi (Phase II, 2013) zu unterstützen...“

Die Biogasanlage wird mit Kuhmist der Kühe aus der Pfarrei und von den Sanitäranlagen der Sekundarschule, dem Schwesternhaus, dem Pfarrhaus und dem Salle Polyvalente „gespeist“.

Das Projekt beinhaltet auch den Bau einer Küche die von der Primarschule mitbenutzt wird. Die Anlage soll Gas zum Kochen und Warmwasser für die Küche und für die Sanitäranlagen produzieren.

Hospital Mibilizi

Das Krankenhaus Mibilizi der Diözese Cyangugu ist derzeit das einzige in der Region. Die Zustände im Krankenhaus sind erschütternd: es gibt zwar einen Autoklaven zum Sterilisieren aber nicht den hierfür notwendigen Starkstromanschluß, die alten OP-Tische und das Röntgengerät lassen sich nicht mehr verstellen und der Zahnarzt konnte nur noch Zähne ziehen weil ein Kompressor für den Zahnbohrer fehlte, Sanitäranlagen sind praktisch nicht vorhanden...

Täglich bemühen sich neun Ärzte um das Wohl der Patienten, sie operieren und behandeln mit einfachsten Mitteln. Die 195 Krankenbetten werden zumeist doppelt belegt und jeden Tag verzeichnet das Krankenhaus 15 bis 20 Geburten, manchmal auch mehr. Der einzige Inkubator der Klinik ist defekt.



Es fehlt nicht nur an der Ausstattung, baulich ist das Krankenhaus für die Vielzahl von Patienten nicht mehr ausgelegt. Das Haus ist renovierungsbedürftig. Entsprechende Umbaupläne der Diözese Cyangugu liegen zwar vor, es fehlt jedoch an finanziellen Mitteln, so dass nicht einmal das medizinische Personal ordentlich bezahlt werden kann. In Mibilizi ist Hilfe dringend erforderlich.

Im Jahr 2011 konnten wir nach unserer Reise wenigstens mit einem neuen Kompressor für den Zahnbohrer helfen. Den Spenderinnen und Spendern ein herzliches Dankschön hierfür!

Im Jahr 2013 wollen wir nun den Umbau und die Renovierung des Krankenhauses voranbringen.

Text und Bild: Bernhard Christian Erfort

Ruandatag 2012

Aus Anlass des 30. Jubiläums der Partnerschaft Rheinland-Pfalz/Ruanda fand der landesweite Ruanda-Tag am 18. Mai 2012, im Rahmen des Verfassungsfestes des rheinland-pfälzischen Landtages, diesmal in Mainz statt. Der 65. Geburtstag des Landes Rheinland-Pfalz stand damit ganz im Zeichen der Partnerschaft.



Viele Gäste, u. a. der ruandische Minister für lokale Angelegenheiten James Musoni und der ehemalige rheinland-pfälzische Ministerpräsident Bernhard Vogel, waren gekommen, als Ministerpräsident Kurt Beck zur Feierstunde in den Landtag eingeladen hatte. Im Hof des Landtages und der Staatskanzlei konnten sich Gäste und Festbesucher schließlich an rund 30 Ständen über die Partnerschaft informieren. Zahlreiche Vereine und Aktionsgruppen präsentierten dort ihre Arbeit und Projekte. Bernhard Vogel, der die Partnerschaft mit Ruanda 1982 ins Leben gerufen hatte, erinnerte sich, wie ein Jahr darauf auch die Pfarrei St. Martin in Kaiserslautern eine Partnerschaft mit der Pfarrgemeinde Shangi in Ruanda auf den Weg gebracht hatte. Am Stand des Partnerschaftsvereins St. Martin Kaiserslautern e. V. informierte sich Bernhard Vogel bei Dorothea Fuchs, Vorsitzende des Vereins, über Projekte und Initiativen der Partnergemeinden. Der Ministerpräsident a. D. war sichtlich erfreut darüber, dass die Partnerschaft nun von der nächsten Generation fortgeführt wird. Er betonte, dass gerade der persönliche Kontakt und gegenseitige Besuche wichtig sind, um eine

solche Partnerschaft – wie sie zwischen St. Martin und Shangi besteht – erfolgreich und engagiert zu gestalten.

Klaus Weichel, Oberbürgermeister der Stadt Kaiserslautern, und Julia Klöckner, Vorsitzende der CDU-Fraktion im rheinland-pfälzischen Landtag – beide bekannten sich dazu, genussvolle Kaffeetrinker zu sein – sie informierten sich bei Dorothea Fuchs über fair gehandelten Ruandakaffee und Klaus Weichel ließ es sich nicht nehmen, sogleich auch eine Packung des Partnerschaftskaffees zu kaufen.

Kurt Beck und der rheinland-pfälzische Innenminister Roger Lewentz bedankten sich bei allen Gruppen und Vereinen für deren besonderes Engagement. In den 30 Jahren der Partnerschaft seien fast 70 Millionen Euro in ca. 1700 Projekte geflossen. Zum Jubiläum waren 30 Schulpartnerschaften auf den Weg gebracht worden, „ein schöneres Zeichen für die Zukunft unserer Freundschaft könnte es nicht geben“, betonte Kurt Beck.

Text und Foto: Bernhard Christian Erfort

Gesundheitszentrum Muyange

Muyange, seit 2003 selbständige Gemeinde, in der Gemeinde hat sich ein Schwesternorden aus der Schweiz (Hospitalières de Sainte Marthe) niedergelassen. Sie sind überwiegend Krankenschwestern und somit ein sehr großen Gewinn für das Gesundheitszentrum.

Das Gesundheitszentrum „Centre de Santé haben wir in einem sehr guten Zustand angetroffen. Die Leiterin Agnes Ubuzinda ist eine sehr engagierte und gut organisierte Person. Nach wir vor gibt es zwar keinen eigenen Arzt in Muyange aber regelmäßig kommen Ärzte aus dem nächsten



Krankenhaus und halten Sprechstunde. Die am meisten behandelten Krankheiten sind: Tuberkulose, Infektionskrankheiten und AIDS, sowie kleinere Unfälle und Entbindungen. Durch das staatliche Gesundheitswesen ist sichergestellt, dass die AIDS-Patienten mit Medikamenten versorgt werden. Auch die Mütterberatung bzw. Versorgung von Neugeborenen wird gut angenommen.



Die Photovoltaikanlagen funktionieren, nur leider nicht ausreichend. Die Anlagen sind teilweise defekt. Man braucht dringend Energie/Strom für Kühlschränke, um Medikamente richtig und sicher lagern zu können, für Licht und auch im Labor wäre mehr Strom nützlich. Eine Modernisierung der Anlagen würde ca. 33.750.- EUR kosten. Pfarrer Cyriaque wird nach Rücksprache mit dem Partnerschaftsbüro in Kigali einen entsprechenden Projektantrag stellen. Ein Projekt, das im kommenden Jahr in Angriff genommen wird.

Text: Dorothea Fuchs

Bild: Bernhard Christian Erfort

URUGAGARW'ABAPFAKAZI AIDS-Hilfe-Gruppe

In Muyange engagiert sich eine Gruppe von an AIDS erkrankten und HIV positiven Menschen, die sich öffentlich zu ihrer Krankheit bekennen. Sie leisten in der Gemeinde Aufklärungsarbeit, organisieren im Gesundheitszentrum Vorträge und sind Vorbild für viele, die sich aus Angst vor sozialer Ausgrenzung nicht „outen“ oder erst gar nicht auf HIV testen lassen. Die Selbsthilfegruppe hat es sich auch zur Aufgabe gemacht, Schwerkranke und deren Angehörigen zu betreuen und sie auf dem Weg mit der Krankheit AIDS zu begleiten.

Wir konnten helfen – Dank Ihrer Spende!

in Ruanda mit
2.888 EUR für das Mühlenprojekt
3.464 EUR für das Seifenprojekt
6.000 EUR für den Schülerfonds
2.150 EUR für einen Kompressor für das Krankenhaus in Mibilizi
7.950 EUR für die Biogasanlage in Shangji
1.040 EUR für Medikamente und das Gesundheitszentrum

in Uruguay mit
5.150 EUR für den „Club de Niños Nazareth“

in Rumänien mit
3.000 EUR für die Armenhilfe der Mellersdorfer Schwestern
500 EUR für die Schülerhilfe der Mellersdorfer Schwestern

Bildung ist Zukunft – Schülerfonds fördern!

Seit vielen Jahren existiert eine intensive Schülerpartnerschaft. Viele Schüler in Primarschulen und in Sekundarschulen wurden gefördert.

Der Schülerfonds gewährleistet durch eine planbare jährliche Spende von 6.000 EUR die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern bis zum Schulabschluss. Je nach Bedarf werden die Anschaffung einer Schuluniform, Schulmaterialien, Unterkunft oder tägliche Mahlzeiten ermöglicht. Weiterhin beteiligen wir uns am Bau von Schulen in den Partnergemeinden Shangji und Muyange.

Ein erfolgreiches Beispiel für den Schülerfond ist das Seifenprojekt. Eine Gruppe ehemaliger Schüler des Schülerfonds initiierte das Projekt und konnte durch die Finanzierung von Material und Know-How, selbstgemachte Seife produzieren. Der Verkaufserlös dient teilweise dem Lebensunterhalt, der Rest wird wiederum für die Schülerförderung verwendet.

Ruandakaffee

Die Pfarrei St. Martin in Kaiserslautern und unsere ruandischen Partner haben zusammen mit dem Bistum Speyer, dem Land Rheinland-Pfalz und dem Partnerschaftsverein Rheinland-Pfalz/Ruanda sowie mit dem Entwicklungspolitischen Landesnetzwerk ELAN im Jahr 2011 diesen Partnerschaftskaffee initiiert.



Der fair gehandelte Kaffee stammt von der Kooperative Kopakama aus der Region unserer Partnergemeinden Shangi und Muyange im Bistum Cyangugu im Südwesten Ruandas. Der Kooperative haben sich zurzeit über 800 Kleinbauern angeschlossen. Sie ist Mitglied bei "Misozi-Union". Insgesamt vereint die Organisation 7000

Kaffeebauern und übernimmt die Qualitätskontrolle, die Vermarktung sowie den Export für ihre Mitglieder.

Als Importorganisation unter Ausschaltung des profitorientierten Zwischenhandels fördert "El Puente" Kleinbetriebe und Genossenschaften in Entwicklungsländern durch die Vorfinanzierung ihrer Lieferung. "El Puente" setzt sich für einen gerechteren Welthandel und eine selbstbestimmende Entwicklung in den Partnerländern ein. Unserer Partner erhalten über "El Puente" garantierte Preise und langfristige Handelsperspektiven.

Das "Regionale Fair-Handleszentrum Rheinland" (RFZ) bringt diesen Kaffee zu unserer Rösterei "KFE Kaffee" nach Landau in der Pfalz.

Dieser Kaffee symbolisiert unser Partnerschaftsverständnis: Wir empfangen und geben gleichzeitig. Unsere Partner schenken uns qualitativ hervorragende Kaffeebohnen und wir leisten durch unseren Kaffeegenuss einen Beitrag für eine zukunftsfähige Entwicklung der kleinbäuerlichen Betriebe unseres Partnerbistums.

Sie können unseren Partnerschaftskaffee im Eine-Welt-Laden (jedes erste Wochenende in der Martinskirche) oder werktäglich im Pfarramt St. Martin kaufen.

Weitere Infos im Internet unter <http://ruandakaffee.de>

Foto: Bernhard Christian Erfort



Club de Niños Nazareth, Uruguay

Der Kinderklub Nazareth ist eine Einrichtung im ehemaligen Schwesternhaus von Rodriguez, in dem täglich ca. 60–70 Kinder im Alter von 3–15 Jahren aus den ärmsten Familien des Ortes betreut werden. Sie erhalten außerdem eine warme Mahlzeit (oft die einzige am Tag) und es stehen Bücher und Spiele zur Verfügung. Die Hausaufgabenhilfe ist ein weiterer Schwerpunkt.

Ziel ist es, dem Problem von Straßenkindern vorzubeugen, indem man einen solchen Anlaufpunkt mit Bezugspersonen schafft, bei denen sie Zuneigung, Wärme und Geborgenheit und somit Augenblicke „unbeschwerter Kindheit“ erfahren können. Die Einrichtung wird vom Staat gefördert, regelmäßig kommen auch ein

Zahnarzt sowie eine Sozialarbeiterin vorbei. Es wurde auch mit den Kindern zusammen ein eigener Nutzgarten angelegt.

Text und Bild: Christian Stich

Eine-Welt-Verkauf

Im Jahr 1991 entstand in der Fastengruppe die Idee einen Eine-Welt-Verkauf zu veranstalten. Im April 1994 haben wir dann unseren Verein gegründet.

Jedes erste Wochenende im Monat verkaufen wir in der Kirche, sowie auf dem Weihnachtsmarkt im Edith-Stein-Haus, am Katholikentag in Johanniskreuz, während des Altstadt-fests und anderen Anlässen Produkte aus Afrika, Asien und Lateinamerika zu fair gehandelten Preisen. Die hiervon erwirtschafteten Gelder sind für unsere Partnergemeinden bestimmt.



Mit unseren Verkäufen möchten wir die ungerechten Strukturen des Welthandels und den Zusammenhang zwischen „Unterentwicklung“ in der Welt und unserem Wohlstand aufzeigen. Die Artikel unseres „Eine-Welt-Ladens“ sollen Brücke sein, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen in den armen Ländern zu begreifen und zu verändern.

Verkauf jeweils am ersten Wochenende des Monats in der Zeit vor und nach den Gottesdiensten in der Martinskirche und im Edith-Stein-Haus vom 01.12. bis 09.12.2012 sowie auf dem Kultur- und Weihnachtsmarkt in der Fruchthalle vom 17.12. bis 22.12.2012